

# Angekommen

Die Integration  
der Vertriebenen  
in Deutschland

Spendenkonto:  
Deutsche Bank  
Kto-Nr: 3 17 17 17 00  
BLZ: 380 700 24  
IBAN: DE76 3807 0024 0317 1717 00  
BIC/SWIFT: DEUTDE3303

SAALBAU Bornheim

**60385 Frankfurt am Main**  
Arnsburger Straße 24

18. Dezember 2013  
bis 12. Februar 2014

ERZWUNGENE  
WEGE  
FLUCHT UND  
VERTREIBUNG IM  
EUROPA DES  
20. JAHRHUNDERTS


Eintritt: frei  
Anfahrt:  
U-Bahn 4 (Höhenstrasse)  
Parkplätze in Tiefgarage

Öffnungszeiten:  
täglich: 08.00 - 22.00 Uhr  
ausser: 24.12.2013

Heimat *weh*  
Heimat  
Eine Trilogie

[www.heimatweh.de](http://www.heimatweh.de)

Ausstellungskonzeption:  
kmt | ausstellungen  
Ausstellungsgrafik: DrNice

 Ausstellung der Stiftung  
ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa  
**Die Gerufenen**

Stiftung  
ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN  
Organisationsbüro  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
[www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)

Ausstellung



Aufbruch auf der Donau und in der Ulmer Schachtel. © William Henry Bartlett

Mit dieser Ausstellung führt die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN drei Ausstellungen zu einer Trilogie zusammen, die sie seit 2006 innerhalb von fünf Jahren erarbeitet und jeweils einzeln in Berlin vorgestellt hat.

Heimat und Heimatverlust durch Vertreibungen unterschiedlichster Art sowie der mühsame Neuanfang in einer abwehrenden, oft gar feindseligen Umgebung sind zentrale Themen dieser Trilogie.

Der größte Teil der von Umsiedlung, Flucht und Vertreibung betroffenen ca. 15 Millionen Deutschen hatte bis Kriegsende seine Heimat im Osten des früheren Deutschen Reiches, wie es seit dem Ersten Weltkrieg bestand.



Postkarte mit Gruss aus der Rathausstrasse in Czernowitz, 1905. © Christoph Links Verlag



Ankunft im Lager Espelkamp, um 1949. © Stadtarchiv Espelkamp

Heute gehören diese Gebiete zu Polen und Russland. Auch die Deutschen, die außerhalb dieser Gebiete in ganz Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie der ehemaligen Sowjetunion ihre Heimat hatten, waren von Vertreibungen, Repressionen und Deportationen betroffen. Rund 4,5 Millionen von ihnen haben mit ihren Angehörigen ab 1950 Aufnahme als Aussiedler, bzw. Spätaussiedler in Deutschland gefunden.

Die Ausstellung zeigt nicht nur deutsche Schicksale, sondern in Solidarität und Anteilnahme auch die Vertreibungsschicksale anderer europäischer Völker. Sie setzt damit das Signal, dass Vertreibung immer ein menschenrechtswidriges Verbrechen ist.



Notdürftige Unterbringung, 1945. © Staatsarchiv Bremen



Ausstellung ANGEKOMMEN im Paul-Löbe-Haus Berlin

In einem großen Bogen umreißt diese Trilogie die weitgehend unbekannte Heimat der deutschen Volksgruppen außerhalb des Deutschen Reiches mit ihrer Siedlungsgeschichte (*Die Gerufenen* 2009), die Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts (*Erzwungene Wege* 2006) sowie die Integration der deutschen Vertriebenen und Aussiedler seit 1945 (*Angekommen* 2011).

Die Zusammenfassung der drei Teile zeigt, welche großen Anstrengungen und Leistungen es bedurft hatte, in der Fremde zu siedeln und welche traumatische und gewaltvolle Erfahrungen Flucht und Vertreibung nach den beiden Weltkriegen über die Deutschen und andere Volksgruppen in ganz Europa brachten. Doch vor allem wird offensichtlich, welche Macht die Erinnerung an den Heimatverlust über viele Lebenswege nach 1945 hatte.



Ausstellung ERZWUNGENE WEGE. @ Isergebirgs-Museum Neugablonz